



LÉGATION DE SUISSE
EN GRÈCE

H 8/1 - IM
Référence No... P. B. Nr. 24
(à rappeler dans la réponse)
Votre Réf. No.....

ATHÈNES, den 14. Dezember 1950.

Téléphone 34.269, 35.259,
Rue Scoufa 49.

VERTRAULICH.

Die Beziehungen zu Jugoslawien. -
Die Heimschaffung der griechischen
Kinder und das schwedische Rote Kreuz.

Herr Bundespräsident,

Die von mir geäußerte Vermutung bestätigt sich: Belgrad hat sich entschlossen, anstelle des im Frühjahr für Griechenland bestimmten Gesandten Šehovič einen neuen Mann nach Athen zu senden: Herrn Radoš Jowanovič, bisherigen Unterstaatssekretär im jugoslawischen Ministerium des Auswärtigen. Unbeschadet der Frage der persönlichen Eignung, die ich mangels jeglicher Information nicht zu beurteilen vermag, scheint mir, der Beschluss sei aus grundsätzlichen Erwägungen zu begrüßen.

Ueber die Rückgabe einer ersten Gruppe griechischer Kinder durch Jugoslawien habe ich seither vom Delegierten des Internationalen Roten Kreuzes nähere Einzelheiten erfahren. Alle Kinder waren mit Kleidern, Wäsche und Schuhen gut ausgestattet; für den Transport der Habseligkeiten war jedes von ihnen mit einem neuen Kofferchen aus Vulkanfiber ausgerüstet worden. Punkto Ernährung war ihr Zustand vielleicht etwas weniger zufriedenstellend als vor Jahresfrist, als unser Landsmann die Griechenkinder in Jugoslawien zum letzten Mal gesehen hat. Doch gab ihr Gesundheitszustand zu keinen Besorgnissen oder Beanstandungen Anlass, und alle 21 Kinder konnten griechischerseits übernommen werden, ohne dass auch nur in einem einzigen Falle mehr als eine kurze ambulante Behandlung hätte angeordnet werden müssen.

Herrn Max Petitpierre,
Schweizerischer Bundespräsident,
Vorsteher des Eidg. Politischen Departements,
B e r n .



- 2 -

Durchaus gegen den Willen unseres Landsmannes war die Presse bei dem Ereignis vom 25. November übermässig stark vertreten; sie hat einige Sensationsmeldungen auf dem Gewissen, die der guten Sache kaum förderlich sind, unter anderem die Behauptung, der Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes habe gegen den schlechten Leistungswillen der Jugoslawen protestiert. Daran ist kein wahres Wort. In einem Punkt muss ihr aber das Zeugnis wahrheitsgetreuer Berichterstattung ausgestellt werden: bei der Uebergabe der Kinder an ihre Eltern haben sich herzergreifende Szenen abgespielt, von denen manche durch das unbestechliche Objektiv des Photographen des IKRK festgehalten worden sind. Mein Gewährsmann erklärt mir, in seiner langen Tätigkeit im Dienste des Roten Kreuzes habe nichts seinen Nerven und seinen Tränendrüsen so stark zuge-setzt wie das Schauspiel, das sich ihm bei der Wiedervereinigung der Eltern mit ihren verloren geglaubten Kindern geboten habe. Keine Regel ohne Ausnahme: er bestätigte mir die auch von der griechischen Presse verbreitete Meldung, unter den 21 sei ein halbwüchsiger griechischer Junge gewesen, der mürrisch und verstockt darauf bestanden habe, nicht nach Griechenland zurückkehren zu wollen; in Jugoslawien sei es schöner und besser.

Bezeichnend scheint, dass jugoslawischerseits niemand eine Erklärung für die überraschende Tatsache zu geben wusste, weshalb statt der 62 für die Rückgabe angekündigten Griechenkinder schliesslich nur deren 21 in Thermalna Banja bereit gestellt wurden. Handelt es sich um eine in letzter Stunde verfügte mysteriöse Weisung einer höhern Parteinstanz? Welches waren die Beweggründe? Man ergeht sich in Rätselfragen.

Und bisher sind hier keinerlei Nachrichten eingetroffen, wann die Rückgabe der verbleibenden 41 Kinder zu gewärtigen und wann sodann die Heimschaffung der vielen Hunderte von Kindern, deren Fall durchaus geklärt ist, in Gang kommen soll.

? | Wie bekannt, ist in den letzten Wochen eine unerwartete Wendung eingetreten, die, obschon mancherorts als Fortschritt begrüsst, letzten Endes neue Verwicklungen und Verzögerungen zu bringen droht. Unter Umständen, über die auch das IRK nicht Bescheid weiss, hat sich plötzlich das schwedische Rote Kreuz in die Aktion eingeschaltet, in der bisher das IKRK und die Liga der Rotkreuzgesellschaften aus Auftrag der UNO tätig gewesen waren. Es scheint festzustehen, dass das griechische Rote Kreuz von diesem Wechsel selbst überrascht worden ist, und es liegt daher nahe, anzunehmen, er sei auf Vereinbarungen zwischen höhern politischen Stellen zurückzuführen.

Man vermutet, dieser Theatercoup sei eineder Folgen der Besprechungen, die in Lake Success zwischen politischen Persönlichkeiten über eine Annäherung zwischen Griechenland und Jugoslawien geführt worden sind, und die Tatsache, dass das Präsidium der Liga der Rotkreuzgesellschaften unlängst von dem Amerikaner O'Connor an den Präsidenten des schwedischen Roten Kreuzes, Herrn Sandström, übergegangen ist, stehe damit in Zusammenhang. Herr Sandström ist in Athen kein Unbekannter: als Delegierter des schwedischen Roten Kreuzes stand er an der Spitze der sogenannten Commission de gestion, die, aus Vertretern des schwedischen und des schweizerischen Roten Kreuzes und des IKRK gebildet, die Hilfsaktion zugunsten

- 4 -

der notleidenden griechischen Zivilbevölkerung in den Hungerjahren von 1941/45 leitete und überwachte. Die geistigen Fähigkeiten des Herrn Sandström stehen nicht zur Diskussion; es ist aber nicht vergessen, welches Geltungsbedürfnis er in jenen Jahren hier an den Tag legte und wie schwer die schweizerischen Vertreter gegen sein systematisches Bemühen aufkommen konnten, die Verdienste der von ihm geleiteten "Commission" wenn immer möglich für die schwedische Propaganda fruchtbar zu machen. Es entbehrt nicht einer gewissen Pikanterie, dass der ehrgeizige Mann, dessen caritative Arbeit sich bisher vorwiegend in Griechenland abgespielt hat und der hierzulande manchen Freund besitzt, sein Tätigkeitsfeld nun ausgerechnet nach Jugoslawien verlegen will.

Welches die genaue Aufgabe des schwedischen Roten Kreuzes in der Heimschaffungsaktion sein soll, weiss man hier weder in Kreisen des griechischen Roten Kreuzes noch bei der Vertretung des IRK. Eine kennzeichnende Stockholmer Depesche, die vor zwei Tagen auch durch die griechische Presse ging, meldete kurz und bündig, das schwedische Rote Kreuz werde die Heimschaffung der in jugoslawischem Gewahrsam befindlichen Kinder besorgen; der Präsident und der Sekretär dieser Organisation hätten die nötigen Vorbereitungsarbeiten bereits zum Abschluss gebracht (sic!), und eine Delegation des schwedischen Roten Kreuzes werde den Transport nach Griechenland durchführen.

Die Vertreter des IRK, ohne jegliche Instruktion aus Genf, vermögen sich zu dieser Meldung keinen Vers zu machen, und sie fragen sich nicht ohne Grund, ob dies das Ende ihrer Athener Mission bedeute. Delegationen des IRK haben

- 5 -

in mühsamen Vorarbeiten in Griechenland und Jugoslawien die Bahn für den Beginn der Heimschaffungsaktion frei gemacht. Sollte es an dem sein, dass das schwedische Rote Kreuz nun in majorem gloriam patriae die Ernte einbringt, zu der die Saat von andern gelegt worden ist? Der Ehrgeiz der Schweden scheint sich jedenfalls auf Jugoslawien zu konzentrieren, wo es eine reife Frucht zu pflücken gilt; die härtere Nuss, die in den Kominformstaaten noch zu knacken bleibt, lockt sie offenbar weniger.

Genehmigen Sie, Herr Bundespräsident, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung. *C. M. M.*